

https://t.me/Felix_Feistel/153 22.3.2024

Großreinemachen bei der GLS

Pünktlich zu ihrem 50. Firmenjubiläum säubert die genossenschaftliche GLS-Bank ihren Kundenstamm von subversiven Organisationen, und betreibt politische Säuberungen. Nachdem es vor einiger Zeit schon das Portal apolut getroffen hat, und das, obwohl Ken Jebesen lange Jahre die GLS beworben hatte, ist nun das Magazin manova.news an der Reihe. Vor wenigen Wochen kündigte die GLS-Bank der Trägergesellschaft des Magazins ohne Angaben von Gründen das Konto.

Dabei berief sie sich auf die AGB, die eine einseitige Kündigung ohne Angabe von Gründen jederzeit ermöglichen. Da das Magazin mit der Bank nie in Konflikt geraten ist dürfte ziemlich klar sein, dass es sich hier um eine politische Säuberungsaktion handelt. Das gleichgeschaltete System agiert heutzutage nicht mehr über direkten Zwang, sondern schaltet Opposition über die privaten Institutionen wie eben Banken aus. Auf diese Weise soll kritischer Journalismus ökonomisch ausgetrocknet, und damit vernichtet werden.

https://www.t-online.de/klima/leben-umwelt/id_100368928/klimawandel-kinder-warnen-mit-wettervorhersage-fuer-2050-vor-den-folgen.html

21.3.2024

Warnung in rund 80 Ländern

Wettervorhersage aus dem Jahr 2050 zeigt Schrecken

Die Klimakrise werden die Jüngsten unter uns am meisten zu spüren bekommen. Mit einer Aktion machen Kinder nun in rund 80 Ländern auf die drohenden Gefahren aufmerksam.

Mit fiktiven Wettervorhersagen aus dem Jahr 2050 wollen Kinder in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen vor den Gefahren der Klimakrise warnen. "Alles ist verrückt. Die Schulen sind geschlossen, weil es zu heiß ist. Feuer verbrennen ganze Städte. Und Überflutungen machen alles nass und ekelhaft", heißt es in dem Video der Kinder, das die Vereinten Nationen am Donnerstag in [New York](#) vorstellten. Es ist einer TV-Wettervorhersage nachempfunden und soll in rund 80 Ländern

ausgestrahlt werden. "Es ist nicht nur eine Wettervorhersage für uns. Es ist unsere Zukunft."

Für die "Weather Kids"-Kampagne arbeitete das UN-Entwicklungsprogramm UNDP unter Leitung des deutschen Diplomaten Achim Steiner mit der UN-Organisation für Meteorologie und dem US-TV-Netzwerk Weather Channel zusammen.

Die Kampagne, für die aus verschiedenen Ländern Kinder-Schauspieler per Castingagentur ausgewählt wurden, ergänze "eine starke Stimme, um uns vor einer Zukunft zu warnen, die sicherlich passieren wird, wenn wir nicht heute bedeutende Handlungen vornehmen", sagte Steiner.

<https://www.welt.de/politik/deutschland/article250780892/Corona-Goering-Eckardt-Aufarbeitung-sollte-nicht-missbraucht-werden.html>

28.3.2024

Göring-Eckardt über Corona – „Aufarbeitung sollte nicht missbraucht werden“

„Wie mit der Pandemie noch heute Stimmung gegen unsere parlamentarische Demokratie gemacht wird, besorgt mich“, sagt Bundestagsvizepräsidentin Katrin Göring-Eckardt. „Es war nicht alles falsch, es war nicht alles richtig, was umgesetzt und verlangt worden war“, so die Grünen-Politikerin.

Bundestagsvizepräsidentin Katrin Göring-Eckardt hat zu Besonnenheit bei einer möglichen Aufarbeitung der [Corona-Politik](#) gemahnt. „Wie mit der Pandemie noch heute Stimmung gegen unsere parlamentarische Demokratie gemacht wird, besorgt mich“, sagte die Grünen-Politikerin den Zeitungen der Funke-Mediengruppe. „Eine Aufarbeitung sollte nicht missbraucht werden, um Handelnde in Politik, Ärzteschaft, Wissenschaft zu diffamieren, sondern um für die Zukunft zu lernen.“ Sie sprach sich dafür aus, ideologiefrei zu klären, „wie wir uns als Politik und Gesellschaft gut dafür rüsten, falls eine ähnliche Ausnahmesituation uns in Zukunft bedrohen wird“.

„Ich bin überzeugt: Es war nicht alles falsch, es war nicht alles richtig, was umgesetzt und verlangt worden war“, sagte Göring-Eckardt. „Das ist doch

auch nachvollziehbar in einer Situation, die noch nie war.“ Diese besonnen und respektvoll aufzuarbeiten sei richtig, „auch um Wunden in der Gesellschaft, die das Coronavirus verursacht hat, zu heilen“. Sie fügte hinzu: „Dazu gehört übrigens auch, dass auch die Kritiker der damaligen Corona-Politik sich fragen, ob sie Ängste und Sorgen ihrer Mitmenschen vor dem Unbekannten zu sehr ignoriert hatten.“

Göring-Eckardt sagte, es wäre klug gewesen, schon zu Beginn der Legislaturperiode im Deutschen Bundestag eine transparente Debatte zu führen, was das Land aus der Pandemie lernen könne, auch in Bezug auf eigene Parlamentsentscheidungen. „Dies sollten wir nachholen. Nur Offenheit nimmt den Brandstiftern und Verschwörungstheoretikern die Glut.“ Die demokratische Kontrolle sei in der Corona-Pandemie eben nicht ausgesetzt gewesen.